

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 71. Neuenbürg, Mittwoch den 6. September 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holzverkauf.

Aus Staatswäldungen des Reviers Schwann werden am

Montag und Dienstag den 18 und 19.
September

folgende Holzquantitäten im öffentlichen Auf-
streich verkauft und zwar:

im Staatswald Hornthann:

254 Stämme tannenes Langholz vom 64er
abwärts, 98 Stücke tannene Säglöße;

im Staatswald Hützwald:

266 Stämme tannenes Langholz vom 80er
abwärts, 204 Stücke tannene Säglöße,
107 3/4 Klafter tannene Scheiter, 38 3/4
Klafter tannene Prügel, 14 1/2 Klafter
tannene Rinden, 4 1/2 Klafter tannene
Reisprügel, 3150 Stücke tannene Wellen
und 2050 Stücke Abfallwellen.

Scheidholz in verschiedenen Distrikten:

2 Stücke Eichen mit zusammen 58 Cubiffuß,
392 Stämme tannenes Langholz vom
80er abwärts, 150 Stücke tannene
Säglöße, 35 Klafter eichene Prügel,
1 1/2 Klafter birfene Prügel, 17 Klafter
tannene Scheiter, 31 1/4 Klafter tannene
Prügel, 1/2 Klafter eichene Reisprügel,
3 1/2 Klafter buchene und 26 3/4 Klafter
tannene Reisprügel.

Am ersten Tag wird sämtliches Lang- und
Klozholz, am andern das Brennholz zum Ver-
kauf kommen, wobei auch kleine Spaltholzloose
vorkommen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei dem
Wathause in Demnach.

Die Ortsvorsteher werden für die Be-
kanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.

Neuenbürg, den 1. September 1848.

R. Forstamt.

v. M o l t f e.

Forstamt Altensteig.
Revier Enzklösterle.

Holzverkäufe.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag den
14., 15. und 16. September

kommt in nachstehenden Staatswäldungen fol-
gendes Holz zur öffentlichen Versteigerung:

Langenhart A.:

283 Stämme tannenes Langholz (Forchen),

116 Stücke tannene Säglöße (ditto),

1/2 Klafter tannene Scheiter,

31 " tannene Prügel,

1200 Stücke tannene ungebundene Wellen;

Langenhart C.:

52 Stämme Langholz } Forchen,

333 Stücke Säglöße }

3/4 Klafter eichene Scheiter,

3/4 " ditto Prügel,

1 " buchene Prügel,

2 " birfene Prügel,

5 1/4 " Nadel-Scheiterholz,

6 3/4 " tannene Prügel,

91 1/2 " Reisprügel;

Wanne B.:

168 Stämme tannenes Langholz,

143 Stücke tannene Klöße,

3 3/4 Klafter buchene Prügel,

9 " tannene ditto,

8 1/2 " tannene Rinden,

3000 Stücke tannene Reiswellen ungebunden;

Schöngarn B.:

1040 Stämme tannenes Langholz, meist
sehr schön,

274 Stücke tannene Säglöße,

5 Klafter tannene Scheiter,

15 1/2 " ditto Prügel,

75 3/4 " Reisprügel,

14 " Rinde,

1/2 " eichene Prügel,

300 Stücke tannene Wellen, ungebunden.

Dietersberg B.:

200 Stücke birfene und

1200 " tannene Wellen, ungebunden.

Hirschkopf B.:

- 4 Stämme tannenes Langholz,
- 1/4 Klafter buchene Prügel,
- 1/2 " tannene Scheiter,
- 1 3/4 " ditto Prügel,
- 66 " Reispriegel,

Hirschkopf A.:

- 53 Stämme eichenes Nutzholz,
- 48 Stücke eichene Stangen,
- 100 " eichenes Reis,
- 150 " tannenes ditto;

Scheidholz in den Distrikten
Schöngarn A. und B., Wanne C. und D.,
Süßenkopf A. und Dietersberg B.:

- 1124 Stämme tannenes Langholz,
- 307 Stücke tannene Klöße,
- 5 " birkenes Nutzholz,
- 5 " eichenes ditto,
- 5 Klafter eichene Scheiter,
- 2 " ditto Prügel,
- 2 " tannene Scheiter,
- 18 " ditto Prügel,
- 65 " ditto Reispriegel,
- 900 Stücke ditto Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Baldhorn zu Enzklösterle, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

An den beiden ersten Tagen kommt das Lang- und Klobholz und am 3. das Brennholz zum Verkauf.

Altensteig, den 31. August 1848.

K. Forstamt.
Grüninger.

Neuenbürg.

Gesuch eines Lehrmeisters.

Für einen 15jährigen Waisen, der die hiesige Realschule mit gutem Erfolg besuchte, wird gegen angemessenes Lehrgeld ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Anträge, welche man namentlich auch von Schreibern oder Steinhauern wünscht, belieben frankirt bei der unterzeichneten Stelle eingereicht zu werden.

Den 4. September 1848.

Gemeinschaftliches Unteramt.

Conferenz.

Ich werde die nächste Conferenz am 4. Oktober zu Höfen halten.

Zur schriftlichen und mündlichen Besprechung bezeichne ich die Frage:

An welchen wesentlichen Mängeln leiden bis jetzt unsere Schullehrer-Bildungs-Anstalten?

Zur Catechisation lade ich ein Herrn Dieterle von Calmbach über Phil. 2, 12. Schaffet ic.

Herrn Schlaß von Igelstock über Epr. Sal. 13. 7.

Calmbach, den 4. September 1848.

Pfarrer Eifert.

D o b e l.

Liegenschafts & Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des + Georg Friedrich Bodamer von hier werden am
Wittwoch den 13. Sept. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause folgende Realitäten zum öffentlichen Verkauf gebracht und zwar:

Gebäude:

- 1) ein gut erhaltenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller;
- 2) ein Holz- und Wagenschopf;
- 3) 50 Schnitt an der Dorffrägmühle sammt Zugehörden.

Gärten:

Ungefähr 1 Morgen Baum- und Grasgarten zunächst beim Hause.

Wiesen:

2 Morgen 2 Brtl. in Conwiesen;
Acker.

5 Morgen 3 Brtl. in breiten Aekern;

3 Morgen in Hellersäckern;

2 Morgen 1/2 Brtl. im Grund und 1/2 Brtl. in Hausäckern.

Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten zum unentgeltlichen Bezug von Bauholz aus den Staatswaldungen berechtigt sind, und daß das ganze Anwesen überhaupt als eines der bestgelegenen im Orte bezeichnet werden darf.

Am darauffolgenden Tag,

Donnerstag den 14. September

Vormittags 9 Uhr

findet sodann im Hause des Verstorbenen eine

Fahrnißversteigerung

statt, wobei außer dem allgemeinen Hausrath namentlich Bettgewand, Schreinwerk, eine Mostpresse, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, darunter 2 Wagen und 1 Pflug, und ungefähr 100 Etr. Heu verkauft werden.

Den 31. August 1848.

Waisengericht.

Vorstand Schuon.

D o b e l.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Bauern, Georg Fr. Bodamer, mit Sicherheit auseinanderzusetzen zu können, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, dieselben

binnen 15 Tagen

a dato, anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie die aus der Nichtanmeldung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 31. August 1848.

Waisengericht.

Vorstand Schuon.

Neufaz.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Christoph Fr. Wacker, Bauers von hier werden am Freitag den 8. Sept. d. J.

Morgens von 8 Uhr an in dessen Wohnung verkauft:
2 Pferde, 2 Kühe, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Pflug, sowie allgemeiner Hausrath durch alle Rubriken.

Wozu man die Kaufsliebhaber einladet.
Den 30. August 1848.

Schuldheissenamt.
Knöllner.

Calmbach.

Holzverkauf.

Am Freitag den 8. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

kommen auf dem Rathhause zu Calmbach nachstehende Holzquantitäten aus dem Communwald Kälbling mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf und zwar:

95 Stücke Eichen, 12 bis 30 Fuß lang und 8 bis 17 Zoll stark, 55 Stücke eichene Stangen, welche sich für Wagner eignen; 2 eichene Haublöcke für Metzger, 1 buchener Stamm, 16 Fuß lang und 29 Zoll stark, 96 Stämme Langholz vom 65er abwärts, 141 Stücke tannene Sägstöße und 95 Stücke Gerüststangen von 20 bis 40 Fuß Länge.

Die Kaufsliebhaber wollen sich an gedachtem Tage bei der Verhandlung einfinden.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Köpfler.

Landwirthschaftliches.

Ueber den brandigen Rothlauf der Schweine.

Von Oberamts-Thierarzt Landel.

Da im Verlaufe dieses Sommers der brandige Rothlauf (Leber-Milz-Brand) bei vielen Schweinen vorkam, so halte ich es für Pflicht, hierüber Einiges mitzutheilen:

„Die von dieser Krankheit befallenen Schweine sieden plötzlich vom Fressen ab, suchen einsame Orte, und verkriechen sich gerne in ihre Streu; bei Zunahme der Krankheit schwanken sie mit dem Hintertheil und benehmen sich wie kreuzlahm; die Augen sind gelbroth, der Hals ist etwas angeschwollen und der Nüssel sieht blaß aus. In der Leber- (rechten Unterbauch-) Gegend äußern sie beim Drucke Schmerzen und die Temperatur ist ungleich, so daß sich häufig Frösteln einstellt. Der Rothabgang ist verzögert und trocken und der Urin geht ebenfalls in geringer Menge und braungelb gefärbt ab. Was die Dauer der Krankheit betrifft, so erstreckt sie sich

von 12—36 Stunden, ja nicht selten auf 3 Tage, manchmal hat sie noch einen schnelleren Verlauf, denn nicht selten fand man Schweine, die Abends noch ihr Futter gehörig verzehrt und sich munter gezeigt haben, am nächsten Morgen im Stalle todt und steif liegen.

Geht die Krankheit in Genesung über, so fangen die Kranken an, frisches Wasser zu saufen, werden munter und ihre Stimme wird heller, verschlimmert sie sich aber, dann bekommen sie am Halse, Schenkel und Bauch braun- oder blaurorthe Punkte, es stellt sich ein Durchfall ein, und die Kranken gehen dann, ohne auffallende Erscheinungen zu Grunde. Beim Deffnen der Schweine findet man unter der Haut rothe Stellen, den Speck breiig und gelblich und das Fleisch (Muskeln) bläulich gefärbt; die Leber ist mürbe, sieht lehmfarbig und zeigt einzelne braunrothe Flecken und das Blut im Herzen und in den übrigen Gefäßen hat eine dintenschwarze schmierige Farbe.

Als Ursache dieser Krankheit bezeichne ich Witterungs-Einflüsse, und dann enge, unreinliche Stallungen, in welchen oder in deren Nähe sich eine mephitische Luft erzeugt, auch die zu starke Mastung bevor die Schweine gehörig erstarkt und ausgewachsen sind, deshalb hauptsächlich auf Reinlichkeit der Stallungen, die den Sommer über öfter mit frischem Wasser auszuwaschen sind und auf eine mäßige mehr kühlende (grüne) Fütterung zu sehen ist. Ferner sind die Schweine bei heißer Witterung kühl zu halten, und nur Morgens und Abends aus den Stallungen zu lassen und ihnen öfters frisches Wasser zu geben, auch sie mit solchem, jedoch ohne Erkältung (d. h. nicht im erhitzten Zustande) zu begießen.

Die Behandlung dieser Krankheit betreffend so fällt sie in den meisten Fällen, wenn sie gleich beim Beginne der Krankheit gehörig und richtig in Anwendung gebracht wird, günstig aus und besteht anfangs in einem Brechmittel entweder aus weißer Nieswurzel (Rad. veratr. albi) oder Brechweinstein, dann später in Gaben von versüßtem Quecksilber, Weinstein u. Kalte Umschläge von Lehm und Essig sind ebenfalls anzuwenden, indem sie sehr viel zum Gelingen der Kur beitragen.

Die Wiedergenesenen sind anfangs schmal zu halten und ihre Nahrung sollte hauptsächlich in Gersten-Abkochung, süßer oder saurer Milch u. bestehen.“

Neuenbürg im August 1848.

Oberamts-Thierarzt Landel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bürger-Wehr.

Unter Zustimmung der am Montag bei den Exercirübungen anwesend gewesenen Wehrmän-



ner sind nunmehr für die künftigen Uebungen folgende Tage bestimmt worden:

Montag und Samstag für die gesammte Mannschaft; Sammlung auf dem Marktplatz.

Mittwoch für die neu zu Uebenden; Sammlung vor dem Wohnhause des Hauptmanns.

Angetreten wird 5 1/2 Uhr, der Abmarsch auf den Exercierplatz hat präcis 6 Uhr Statt.

Indem dieses hiemit zur Kenntniß der Betreffenden gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß von nun an jedesmal Verles ist und daß gegen die unentschuldigt oder nicht hinlänglich entschuldigt Abwesenden mit den von dem Verwaltungsrathe festgesetzten Strafen vorgefahren wird. Entschuldigungen sind bis auf Weiteres bei dem Oberfeldwebel Kuch zu machen und zwar wo möglich nicht erst unmittelbar vor dem Ausrücken.

Zugleich entledigt man sich hiemit eines Auftrags des frühern Kommandanten der Bürgerwehr, Hrn. Oberförster v. Moltke, welcher die Bekanntmachung wünscht, daß er auf den ihm geäußerten Wunsch mehrerer Bürgerwehrmänner gerne bereit seye, die von Gräßle gefertigte Muskete, welche ihm in einem kürzlich abgehaltenen Schießen als Preis zugefallen ist, in einem am künftigen Sonntag Nachmittag zu veranstaltenden Freihandschießen mit Musketen zu dem Preise von 16 fl. herauszuschießen zu lassen. Der Herr Auftraggeber legt besondern Werth darauf, bei dieser Gelegenheit vor seinem Abgange von hier noch einige Stunden im Freien in Gesellschaft der Wehrmänner zubringen zu können und läßt sie sämmtlich freundlich einladen. Was in Betreff der Ausführung obigen Vorhabens noch zu veranstalten seyn sollte, kommt beim Ausrücken am Samstag Abend zur Sprache. Fertige Kugeln sind à 15 fr. per Pfund bei Oberfeldwebel Kuch zu haben; wer vorzieht, seine Kugeln selbst zu gießen, erhält von ebendiesem den Model.

Den 5. September 1848.

Das Kommando.

Calmbach.

Verkauf.

Aus Veranlassung seines baldigen Wegzugs von hier beabsichtigt der Unterzeichnete am Montag den 11. September von Morgens 8 Uhr an in seiner Wohnung gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen:

den Erdbirnennertrag von circa 1/2 Morgen, einige Wagen Dung,

1 Mastschwein, circa 40 Centner Heu und Stroh, 3-4 Rftr. gespaltenes Buchenbrennholz.

Faasmobiliar, worunter

Schreinwerk:

einige Bettstellen, zwei Tische, 1 Sopha, 6 Strohsessel, einige Stühle u. und

Faß- und Bandgeschirr:

3 Wein-Lagerfässer, Kübel u. dgl.

Ferner:

1 Kasten und 1 Reiberschlitten, 1 Strohsuhl, eiserne Futtergabeln u. Endlich:

Gewehre:

1 Standbüchse und 1 Zwillingesflinte von berühmten Meistern gefertigt, Pferdegeschirr u. Calmbach, den 29. August 1848.

Oberförster

Güttenberger.

Neuenbürg.

Zu Ehren des demnächst von hier abgehenden

Herrn Oberförsters v. Moltke

wird Samstag den 9. d. Mts.

im Gasthof zum goldnen Ochsen

(Post) hier

ein Mittag-Essen gehalten werden, zu welchem auf diesem Wege eingeladen wird.

Anfang um 1 Uhr, Preis des Converts: 36 fr.

Neuenbürg.

Für die K. Pfarrämter.

Formulare zu den nach Vorschrift der höhern Behörde auf Michaelis auszustellenden Schul-Propaganda-Tabellen sind bei mir zu haben.

C. Meeh.

Herrenalb.

Weizen-Verkauf.

Bei der unterzeichneten Stelle sind vom 1. bis 25. September folgende Sorten Weizen in größern und kleineren Parthien zur Wintersaat zu haben:

- 1) Spizel-Weizen,
- 2) Wittringthon-Weizen,
- 3) Talavera-Weizen.

Jede Sorte wird dem Scheffel nach zu 16 fl. abgegeben.

Den 30. August 1848.

Benkiser'sche Gutsverwaltung.
Greuling.

Neuenbürg.

Frischer Backstein- und Schweizerkäse ist billig zu haben bei

Kaufmann
Christian August Bohnenberger.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Pforzheim.

Omnibusfahrt.



Die Unterzeichneten machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie in Verbindung mit Kutscher Bartholomäi aus Stuttgart täglich und zwar von heute an zu herabgesetzten Preisen von hier nach Karlsruhe und Stuttgart und retour folgenderweise fahren:

Abfahrt dahier nach Durlach und Karlsruhe Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abfahrt nach Baihingen und Stuttgart Abends 9 Uhr.

Die Fahrpreise nach Karlsruhe sind 42 fr. und nach Stuttgart 1 fl. à Person.

Die An- und Abfahrten und Einschreibungen geschehen zu

Pforzheim im Gasth. z. Schiff,
Durlach „ „ z. Bahnhof,
Karlsruhe „ „ z. König v. England,
Baihingen bei Bäckermeister Eitel,
Stuttgart bei Kutscher Bartholomäi selbst,
Gymnasiumstraße No. 14.

Für übergebene Commissionen wird billigt und bestens gesorgt.

Den 1. September 1848.

Kutscher
Lothammer & Buck.

W i l d b a d.

(Eingefendet.)

Es ist der Wunsch mehrerer Bürger, zu erfahren, ob es wirklich wahr seyn soll, daß an dem für die Stadt gemahlten Weizen über 2000 — sage zweitausend und einige hundert Pfund fehlen, und ob dies wirklich möglich gewesen, indem das Geschäft unter Leitung einer Commission von 6 Mitgliedern vor sich ging, die ja dafür Verantwortlichkeit übernommen haben.

Abschied.

Geliebte Freunde, lebet wohl,
Weil uns das Schicksal trennen soll;
Der Tag des Abschieds naht heran,
Nach Freudenstadt geht meine Bahn.

Der Bürger Lieb und Freundlichkeit
Hat jeden Tag mein Herz erfreut,
Drum bringe ich unwandelbar
Ein Wort des Danks den Bürgern dar.

Wer weiß, ob wir uns wieder sehen;
Doch das mög' in Erfüllung gehen,
Daß ich vielleicht nach meinem Plan
Die Freunde wieder finden kann.

Wenn solches mir die Zeit gewährt,
So bleibt die Liebe ungestört
Und hab ich vor Geschäften Ruh,
Dann rutsch ich wieder Wildbad zu.

Im Wildbad hat es mir behagt,
Drum sey Euch heißer Dank gesagt;
Bei Mädchen, Bier und köhlem Wein
Konnt ich im Wildbad fröhlich seyn.

Wildbad, 4. September 1848.

G. Württemberger.

Rothensohl, den 1. September.

Um in der öffentlichen Meinung nicht zu verlieren, finden wir uns veranlaßt, hiemit zu erklären, daß die schmeichelhafte Dankfugungsadresse, welche der Schultheissenamtsverweser an Hrn. Oberförster v. Moltke richtete, durchaus nicht im Sinne oder Auftrag der Gemeinde eingerückt wurde. Wir finden uns vielmehr veranlaßt, durch die neue Besetzung des Forstamts einen Mann, der menschlich denkt und handelt, in unsere Mitte zu bekommen und rufen deshalb mit fröhlichem Herzen dem Freiherrn v. Moltke ein aufrichtiges Lebewohl zu.

Der Bürgerauschuß und die
Mehrzahl der Bürger.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Im Lager der für Fortschritt und eine regelmäßige Entwicklung der Freiheit gestimmten Mitglieder der Nationalversammlung, welche ihre besonderen Zusammenkünfte im Württemberger Hof hatten, ist eine Spaltung eingetreten und eine Zahl von 20—30 Männern hat ihren Austritt aus diesem Clubb erklärt. Sie sagen: wir wollen, 1) daß der Reichstag selbstständig und ohne die Ansicht der Einzelstaaten zu befragen, die Verfassung gründe, wenn gleich die Berücksichtigung der von den einzelnen Regierungen an den Reichstag gebrachten und von diesem für geeignet befundenen Ansichten nicht ausgeschlossen ist. Wir wollen 2) daß die Verfassung in allen ihren Theilen die Souveränität des deutschen Volkes zur Grundlage habe und diese Grundlage sichere. Wir wollen 3) daß die Souveränität der einzelnen deutschen Staaten denjenigen Beschränkungen unterworfen werde, welche zur Begründung eines einigen und kräftigen Bundesstaates erforderlich sind. Unter den Ausgetretenen sind von den württemberg. Abgeordneten: Schoder, Bisler, Schott, Murschel. Zu den im Württemberger Hof Zurückgebliebenen, welche in Sammtschuhen gehen und leiser auftreten, gehören von württemb. Seite: Fallati, N. Wohl, Rümelin, Wurm.

Es hat nun seine Richtigkeit, daß mit Dänemark ein Waffenstillstand geschlossen ist und zwar auf sieben Monate. So können die vor Kurzem abgefendeten deutschen Truppen, erfreut darüber, daß sie einmal auf der Eisenbahn gefahren sind, getrost wieder heimkehren, und kom-

men, wenn sie nach 7 Monaten den Weg wieder unter die Füße nehmen, gerade recht, um in den Aprilen geschickt zu werden. Dazu wird nicht an Gelegenheit fehlen. Bis dorthin wird Rußland, welches an der jugendlichen Freiheit Deutschlands ohnediß keinen Gefallen hat und jetzt noch klugerweise piano geht, mit Macht gerüstet seyn; bis dorthin wird Schweden ins Interesse von Dänemark gezogen werden; bis dorthin wird Frankreich vielleicht im Bund mit Rußland, sich die Beeinträchtigung Dänemarks verbitten und inmitten Deutschlands selber wird durch die Reaktion das warme Freiheitsblut abgekühlt seyn, so daß der 1. April alle Hände voll zu thun bekommt, um den Deutschen eine Nase zu drehen.

Württemberg.

Tübingen. Unsere Leser erinnern sich noch der „Klöbliade“, die vor Jahr und Tag so großes Aufsehen machte. Diese Geschichte hat eine zweite Auflage erfahren; nur mit dem Unterschied, daß es diesmal eine siebenundsiebzigjährige Jungfrau war, deren liebewarmes Herz und Heirathslust zu schändem Betrug benutzt wurde. Die öffentliche Schlußverhandlung ergab Folgendes: Jungfrau Louise Stahlegger, Pfarrerstochter von Metterzimmern, seit zwanzig Jahren in Tübingen wohnhaft, wurde von der Ehefrau des Metzgers Friedrich Härtn er in Tübingen, Maria Barbara, einer schlecht prädicirten, schlauen Frau, unter den abenteuerlichsten Vorspiegelungen einer von der Stahlegger gewünschten Heirath mit dem damaligen im Wittwenstande lebenden D. J. A. C in T. in den Jahren 1839 bis 1843 um den größten Theil ihres ererbten Vermögens, und zwar um 1800 fl. baar Geld und 63 fl. Fahrnißgegenstände aller Art, nach und nach betrogen — so erlangte sie von der Stahlegger z. B. das Unterbett unter dem Vorgeben, daß der Geliebte einen Werth darauf lege, gerade auf diesem Verstück zu schlafen u. — Das Ende vom Lied war, daß die Frau Metzgerin zu 8 Jahr geschärfstem Zuchthaus verurtheilt wurde.

Nach einer Korrespondenz der „Oberz.“ aus Württemberg solle es allgemach an den Tag kommen, daß die Benz'sche Spionirgeschichte, das Ulmer Attentat und die Gewaltthätigkeit in Ludwigsburg keine vereinzelt Thatsachen seyen, sondern eine Stütze haben und auf fast unbekanntem Umtrieben beruhen, die nichts weniger bezweckten, als die Errungenschaften der Neuzeit durch jesuitische Kniffe zu nichte zu machen, und unserm jezigen Ministerium durch Verdächtigungen in der öffentlichen Meinung den Boden unter den Füßen wegzunehmen. — Von welcher Partei solche Umtriebe ausgehen, ist handgreiflich und der Leser kann sich seine Handglossen darüber selbst herausmalen.

**Ausland.
Frankreich.**

Paris. Eine legitimistische Fahnenfabrik ist entdeckt und ein ganzer Wagen voll weißer Fahnen mit Lilien konfisziert worden. Man sieht: in der Republik Frankreich geht es noch schneller rückwärts als in den drei Duzend Fürstenthümern Deutschlands. — Der bekannte deutsche Literat Blind ist in Strasburg verhaftet worden.

Paris, 23. August. Ein heutiges Blatt versichert, es sey gestern durch Vermittelung es französischen Geschäftsträgers in Frankfurt, Hrn. Savoye, eine Note der deutschen Centralgewalt angekommen, in welcher bei unserer Regierung auf die Auslieferung aller in den Juniereignissen compromittirten Deutschen angetragen, und gegen deren Transportation protestirt wird.

Die Zahl der noch in den hiesigen Gefängnissen sitzenden Juniusmeuterer beträgt 6444; man versichert nun mit Bestimmtheit, ihr Deportationsort werde Algier seyn, wo man sie ansiedeln will. — Die gegenwärtigen Zustände lasten schwer auf den Hausbesitzern von Paris: an 25,000 Mietwohnungen stehen leer, besonders die theuern zu 1500 bis 2500 Francs.

Vermuthliche Witterung im Septbr. 1848.

Die Witterung ist zunächst vom 1. bis 3. windig kühl und abwechselnd zu Regen geneigt, dann vom 4. 8. heller mit Wärmezunahme bis heiß, darauf vom 8. bis 11. gerne Gewitter und Regen, dagegen vom 12. bis 18 oder 19. heiter und warm, Morgens aber kühl bis Reif um 20., dann trüb mit Gewitter und Regen bis 24.; erst nebelig, dann heller und wärmer vom 25. bis 30.

Im Allgemeinen ziemlich warm und trocken, fast nordöstliche Winde vorherrschend.
(Prof. Stieffel's Zeus.)

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 2. Septbr. 1848.

Kernen wurde verkauft:

6 Schfl.	à 12 fl. 12 fr.	73 fl. 12 fr.
7 1/2 "	" 12 " 15 "	91 " 52 "
49 "	" 12 " 30 "	612 " 30 "
8 "	" 12 " 40 "	101 " 20 "
5 "	" 12 " 48 "	64 " — "
75 1/2 Schfl.		942 fl. 54 fr.

Mittelpreis 12 fl. 29 fr.

Waizen von dem städtischen Vorrathe:

29 Schfl.	à 11 fl. 12 fr.	212 fl. 48 fr.
		im Ganzen:

94 1/2 Schfl.	1155 fl. 42 fr.
Mittelpreis aus dem Kernen und Waizen 12 fl. 14 fr.	
Ackerbohnen wurden verkauft 3 Schfl. 12 fl. — 36 fl.	
Kernen wurde aufgestellt 7 Scheffel.	

Taren:
mit Berücksichtigung des Mittelpreises aus Kernen und Waizen

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Waizenbrod	10 fr.
4 Pfund Rückenbrod	9 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth	

Stadtschultheißenamt.
Wesinger, A. B.

